

Bürgerinitiative

„Verkehrsberuhigte Maßnahme - Lausitzer Straße“

z. Hd. Hans - Georg Pertzsch

Lausitzer Straße 16

16227 Eberswalde

02.08.2010

An den Bürgermeister der Stadt Eberswalde
Herrn Friedhelm Boginski

*Änderung der Verkehrsführung und bauliche Veränderungen zur
Verkehrsberuhigung in der Lausitzer Straße*

Mit dem Bau der Zoostraße, zur notwendigen Entlastung bei der Sanierung der Eisenbahnbrücke, begannen die Probleme der Anwohner in der Lausitzer Straße.

Die Lärm- und Abgasbelastung nahm extrem zu.

Bis dahin war die Lausitzer Straße mit ihrer Nähe zum Wald und dem kaum stattfindenden Verkehr bevorzugte ruhige Wohnlage.

Warum sonst haben sich Bürger in dieser Straße am Waldrand Wohneigentum geschaffen?

Warum haben Mieter der WBG-Häuser 6 - 28 im Jahr 2002 die Modernisierung ihrer Wohnungen mitgemacht, den Umbaustress bei komplettem Aus- und wieder Einzug in Kauf genommen sowie die damit verbundenen höheren Mieten akzeptiert?

Niemand der heutigen Mieter rechnete damals mit dem Bau der Zoostraße sowie deren Streckenführung und den sich auswirkenden gravierenden Unannehmlichkeiten.

Alle waren froh in einer so ruhigen Wohnlage und tollen Wohnungen zu Hause zu sein.

Die Häuser unserer Straße sind, denken wir, als einzige im Brandenburgischen Viertel noch voll belegt.

Die meisten Mieter sind vollbeschäftigt berufstätig und zahlen ihre hohen Mieten regelmäßig ohne staatliche Zuschüsse.

Jeder hat sich einen ruhigen Feierabend sowie erholsame Wochenenden verdient.

Aber auch ältere Mieter haben ein Recht darauf, ihren wohlverdienten Lebensabend in Ruhe zu genießen.

Leider kam es mit dem Bau der Zoostraße auch zu einer massiven Verkehrsbelebung der Lausitzer Straße durch PKW, LKW und Motorräder, welche sich selten an die vorgeschriebenen Geschwindigkeiten halten und einen erheblichen Geräuschpegel verursachen.

Für die Mieter sowie Eigenheimbesitzer der Lausitzer Straße ist der extrem gestiegene Straßenlärm zur unerträglichen und unzumutbaren Belästigung geworden.

Weder die freie Zeit auf den Balkons oder in den kleinen Gärten verbringen zu können, noch der Aufenthalt in den Wohnzimmern bei geöffneten Fenstern fallen in den Bereich des menschlich Ertragbaren, was zu einer wesentlichen Minderung der Wohnqualität führt.

Auch die Ruhe zum Entspannen gehört zum Wohnen und ist in den Mieten adäquat des Mietspiegels unserer Wohngegend angepasst.

Wozu wurden im Zuge der Vollsanierung große geräumige Balkons geschaffen, welche in die Berechnung der Warmmieten erheblich mit ein fließen, wenn diese aus Gründen der enormen Lärmbelästigung nicht genutzt werden können?

Wozu werden Wohnungen saniert, wenn der Aufenthalt darin bei geöffnetem Fenster unerträglich ist?

Besonders die Reihenhausbesitzer beklagen, dass im Bereich Potsdamer Allee bis Spreewaldstraße noch einmal richtig „aufgedreht“ wird, was bereits morgens ab ca. 4.00 Uhr bis nachts 23.00 Uhr geschieht. Keine Hecke kann hoch und dicht genug sein, um diesen Lärm ein zu dämmen.

Die Wohnhauseigentümer haben sich hier ihre Immobilie angeschafft, weil sie ruhig am Waldrand von Eberswalde wohnen wollten, statt sich für Lichterfelde oder Finowfurt zu entscheiden. Und jetzt?

Die Anwohner der Lausitzer Straße 6 -28 beklagen zusätzlich zur Lärmbelästigung eine erhebliche Rücksichtslosigkeit des Fremdverkehrs beim Ein – und Ausparken sowie Be- und Entladen ihrer PKW.

Den meisten Fahrzeugführern des Durchgangsverkehrs ist nicht im entferntesten Sinne bewusst, dass sie mit der Nutzung der Lausitzer Straße immer noch durch ein Wohngebiet fahren.

Nicht zu letzt grenzen auch eine Spielplatzanlage sowie der „Jugendclub am Wald“ und die Skateranlage direkt an die Lausitzer Straße an. Eine Gefährdung unserer Kinder und Jugendlichen ist nicht von der Hand zu weisen.

Die veröffentlichten Informationen der Stadt Eberswalde im Stadtteilmagazin BBV vom 19.12.09 (Anlage) können wir nicht akzeptieren, da sie so den Tatsachen und Gegebenheiten nicht entsprechen.

1. Niemals war die Lausitzer Straße als Umgehung geplant, sondern die Lausitzer Straße ist und bleibt eine Anwohnerstraße und sollte in Richtung Eberswalde / Spechthausener Straße mit einem Endkreisel geschlossen werden.
2. Die Abfahrt vom DRK - Altenheim erfolgt nach Befragen der Rettungswagenbetreiber Johanniter usw. ausschließlich über den Potsdamer Platz, die Frankfurter Allee sowie Spechthausener Straße.
3. Dass Aufpflasterungen zu höherer Lärmbelästigung führen, sind wohl die „neuesten Erkenntnisse“. Warum werden sie dann immer wieder gebaut?
4. Die zahlenmäßige Erfassung der die Lausitzer Straße befahrenden Fahrzeuge muss stark angezweifelt werden, da diese während der Bauzeit des Kreisels Westend / Tierpark erfolgte und damals kaum genutzt wurde.

Die Bürger der Lausitzer Straße schlagen zur Verkehrsberuhigung folgende Maßnahmen vor:

1. Einbahnstraßenregelung in der Lausitzer Straße aus Richtung Finow → ab Potsdamer Allee → bis Abzweig Zoostraße.
Abfließender Verkehr aus Eberswalde → Fahrtrichtung von der Zoostraße über die Spechthausener Straße → Frankfurter Allee → Prignitzer Straße usw.

2. Prüfung der Möglichkeit, ob in der Lausitzer Straße ab Potsdamer Allee bis Spreewaldstraße eine Spielstraße eingerichtet werden kann
3. Einbau von Pflasterkissen zur zwingenden Temporeduzierung
 - in Höhe der Reihenhäuser
 - in Höhe der Skateranlage
 - in Höhe der Nummern 24 und 10

Wir sind in vielen Gesprächen und Diskussionen mit den Anwohnern der gesamten Lausitzer Straße zu der festen Meinung gekommen, dass die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen ohne großen finanziellen Aufwand realisierbar sind.

Sie würden den Wohnwert dieser Straße wiederherstellen und die Wohnqualität erheblich verbessern, statt weiteren Leerstand zu verursachen.

Nach allem, was die Anwohner der Brandenburgischen Viertels gezwungenermaßen hinnehmen mussten, wie z.B. die Schließung der Edeka-Märkte, Schulabrisse, Wohnungsrückbau, die „Specht“- Ruine, Schließung der Gaststätten, Schließung von Kitas, die mangelnde medizinische Versorgung usw. ist es an der Zeit, Positives zur Zufriedenheit der Bürger zu tun.

Desweiteren würde den dort spielenden Kindern und Jugendlichen wesentlich mehr Sicherheit gegeben, wenn sie zu den Anlagen mit oder ohne Sportgeräte kommen und diese wieder verlassen.

Somit betrachten wir die Durchsetzung der von uns vorgeschlagenen Maßnahmen als einen kleinen aber wichtigen Beitrag, das BBV wieder zu einem lebenswerteren Wohnquartier zu machen.

Deshalb erwarten wir, dass diese verkehrstechnischen Maßnahmen so schnell wie möglich verwirklicht sowie die erforderlichen straßenbaulichen Veränderungen geplant und schrittweise umgesetzt werden.

Was in der Messingwerkstraße, Triftstraße oder Wildparkstraße möglich war, sollte keine Mühen bereiten, auch in der Lausitzer Straße Umsetzung zu finden.

Wir bitten Sie, Herr Bürgermeister, sich für unsere Vorschläge einzusetzen und an die zuständigen Ämter unserer Stadt zur Durchsetzung weiter zu leiten.

Wir sind sehr optimistisch, dass Sie zum Wohle der Bürger in der Lausitzer Straße entscheiden und bedanken uns für Ihre Unterstützung sowie für Ihre schriftliche Antwort!

Wir haben Herrn Martin Hoeck als Mitglied der StVV und Vertreter des BBV gebeten, Ihnen unsere Vorschläge zu übergeben sowie sich für deren Realisierung ein zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Bürger der Lausitzer Straße

N. J. Frischw. 6

P. J. Finsterwalder 4

Geo - Georg

LAUSITZER STR. 76

Peter Jungstätt

Regina

Lausitzer Str. 16

7. Nov. 11

Finsterw. 38

Martin Hoeck

Lausitzer Str. 14